



**Schule:** Pestalozzischule Eisenberg      **Referent/-in:** Jürgen Müller

Teilnehmer:

Schulleitung: Fichter Markus (R) Ochßner Martina (KR)      Kollegium: \_\_\_\_\_

ÖPR: Forster – Schmitz Gisela, Sprengart Gregor, Herz, Ruth      Eltern: Rheis

SV: \_\_\_\_\_

### 1. Ziel- und Handlungsvereinbarung

Bitte pro Zielvereinbarung ein Formblatt verwenden!

Ziel Bezug zum Orientierungsrahmen Schulqualität, zu Schwerpunkten des Qualitätsprogramms	SMART? spezifisch- konkret messbar aktiv beeinflussbar realisierbar terminiert	Umsetzung		Abschluss bis	
		Geplante Maßnahmen	Interne Evaluation		
			Indikatoren		Messverfahren
<b>IX. Unterrichtsqualität</b>  <b>Umgang mit Heterogenität</b>  1. Zieldifferentes Arbeiten in heterogenen Gruppen, in denen neuer Lernstoff zu unterschiedlichen Inhalten geübt und gesichert wird  2. Zielgleiches Arbeiten, bei dem der Schwerpunkt auf dem Voneinanderlernen und der gegenseitigen Unterstützung liegt  3.		Wir werden weiterhin Unterrichtsformen praktizieren, in denen unsere Schüler genügend Zeit und Raum für individuelles Lernen finden.  Wir werden in leistungsgemischten Gruppen weiterhin projektorientiert arbeiten, indem alle an einem Thema ihr Können und Wissen erweitern. Der Schwerpunkt liegt hier auf dem Voneinander und Miteinander lernen.		In den schuleigenen Arbeitsplänen die 14-tägig festgeschrieben werden ist die Differenzierung und Individualisierung erkennbar	

<p>Integratives Arbeiten zur Förderung aller Kinder</p> <p>4. Rhythmisierung in den Ganztagsklassen</p> <p>5. Pädagogische Diagnostik</p> <p><b>XII. Unterrichtsqualität</b></p> <p>Partizipation</p>	<p>Wir erstellen Arbeitspläne in den 14tägigen Stufenbesprechungen.</p> <p>Für jedes beeinträchtigte Kind werden wir Förderpläne und Leistungsbeschreibungen in Form von Portfolios anlegen.</p> <p>Rhythmisierung im Unterricht/Werkstätten/Teamabsprache</p> <p>Die Förderschulkollegen und Pädagogischen Fachkräfte werden in ihren Klassen ergänzend zu den Portfolios Förderpläne für die Kinder mit sonderpäd. Förderbedarf erstellen, um diese diagnostische Kompetenz zu nutzen.</p> <p>Wir werden eine Portfolioordner für alle Kinder der Grundschule anlegen und somit ein Gesamtportfolio für jedes Kind erstellen.</p> <p>Für das Portfolio entwickeln die Lehrkräfte bezugnehmend auf die Arbeitspläne, die 14 – täglich festgeschrieben sind Beobachtungsbögen, Selbstzeinschätzungsbögen, Lernstandserhebungen u.a.</p> <p>Wir werden zu Beginn des ersten Schuljahrs mit allen Schulanfängerinnen und Schulanfänger ein Konzept erstellen auf der Grundlage des Buches „Abenteuer im Piratenland“ von G. Pütz zur Psychomotorischen Diagnostik.</p>		<p>Externe Evaluation der Uni MZ (LUGS)</p> <p>Dokumentation</p> <p>Dokumentation der Portfolios</p> <p>Fotodokumentation</p>	
---	--	--	---	--

<p>Kooperation Kita – GS</p> <p>Demokratie Lernen</p> <p>Gesundheitsfördernde Schule</p>	<p>Die Lehrkräfte des ersten Schuljahres hospitieren in allen Einrichtungen des Kita s mit dem Ziel die Förderkonzepte näher kennenzulernen.</p> <p>Wir werden Schülermitbestimmungsformen Klassenrat und Schülerparlament erproben</p> <p>Die Schule befasst sich mit dem Aspekt Medienkompetenz und Gesundheit</p>	<p>Wir werden einen Klassenrat bilden. Wir werden einen Schülerparlament bilden.</p> <p>Die Schule hat eine Gesundheitskonzept in Form eines Portfolios</p>	<p>Netzwerk „Demokratie Leben und Lernen“</p>	
--	--	---	---	--

## 2. Umsetzung

vereinbarte Maßnahmen			notwendige Unterstützung		
Was? Wie?	Wer?	Bis wann?	Was? Wie? Ressourcen, Fortbildung etc.	Wer?	Wann?

--	--	--	--	--	--

---

Ort, Datum

---

Schulleitung

---

Schulaufsicht